Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **48 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heft 1
Januar 1969

Profil

Dr. Richard Lienhard

Die Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich unterwegs

> «Geistreiche Einfälle, flotte Augenblicksentscheidungen, biegsame Taktik und tagespolitischer Opportunismus, zündende Rhetorik sind, wie die jüngste Vergangenheit beweist, nicht ausreichend, einen Dauererfolg zu verbürgen, vielmehr sind feste Haltung und zukunftsichere Strategie eisernes Gebot.»
> Dr. Ernst *Koref in* «Neues Forum» (Heft 154).

Die Worte von Ernst Koref, des grossen alten Mannes der SPÖ, bedürfen eines kurzen Kommentars. Sie stammen aus einer Rede, die der ehemalige Bürgermeister von Linz als Präsident der «Gesellschaft für politische Studien» in einer Zeit gehalten hat, da sich die Sozialistische Partei Österreichs nach der Wahlniederlage vom 6. März 1966 in eine tiefe Krise gestürzt sah. Mit dieser Rede bereitete Koref der Führungsgarnitur seiner Partei ein hartes Scherbengericht. Damit trug er aber dazu bei, dass Schock und Stagnation bald überwunden wurden. Eine in aller Öffentlichkeit beinhart ausgetragene Diskussion trug wesentlich zur Wende bei. Eine heilvolle Regenerationskraft führte die Partei aus der Talsohle heraus und schon bald stellten sich wieder die ersten Wahlsiege ein.

Doch nicht von der jüngsten Geschichte der SPÖ soll im nachfolgenden die Rede sein, sondern von derjenigen der SP des Kantons Zürich. Es lässt sich zwar fragen, ob es richtig sei, dass in einer Zeitschrift der SPS die Entwicklungen innerhalb einer Kantonalpartei näher beleuchtet werden sollen. In Übereinstimmung mit zahlreichen Parteifreunden ausserhalb meines Heimatkantons möchte ich diese Frage unbedingt bejahen. Es kann und darf die SPS nicht gleichgültig lassen, welches die Gründe sind, die eine Kantonalpartei in eine schwere Krise zu stürzen vermochten. Es gilt, aus Niederlagen die notwendigen Lehren zu ziehen. Die jüngste Entwicklung der zürcherischen Kantonalpartei ist aber auch deshalb von allgemeinem Interesse, weil sie – wie die Parteitage von Uster und Horgen zeigten – eine erstaunliche *Regenerationskraft* bewies.